Nr. 139-03/2018

der Florianer

Das Mitteilungsblatt für die Absolventinnen und Absolventen der HLBLA St. Florian

Zu Besuch am Kürbishof - bei Karin Metz

Ein Gespräch mit DI Hannes Minihuber

Das war die Generalversammlung 2018 - bei AGRANA in Aschach

Österreichische Post AG - MZ 02Z032872 M, Absolventenverband HLBLA St. Florian, Fernbach 37, 4490 St. Florian

Bei Unzustellbarkeit bitte an: Johannes Enzenhofer, Sonnenweg 5, 4202 Kirchschlag senden.

Ing. Johannes Enzenhofer
OBMANN

Generation verpflichtet

Ein großes Dankeschön gebührt allen TeilnehmerInnen der Generalversammlung des Absolventenverbandes in der Agrana in Aschach. Fast 70 Mitglieder durfte ich begrüßen – so viele wie noch nie - und alle waren begeistert von der Führung durch das Maisstärkewerk durch Koll. Franz Niedermann (MJ 2008). Spürbar war auch die großartige Gemeinschaft und der Zusammenhalt der unter den Florianern herrscht, worüber wir uns alle sehr freuen und aufbauen können.

In ganz Österreich sind unsere KollegInnen verstreut und in den verschiedensten Berufssparten tätig. Vor allem unsere jungen Mitglieder können aus diesen Erfahrungen schöpfen und daher ist es uns wichtig das Projekt „Absolventenkurzportraits" über die nächsten Jahre hinweg auszubauen. In jeder Ausgabe des Florianers werden Portraits abgedruckt und auch im Schulgebäude in St. Florian ist es uns gestattet diese Portraits zu präsentieren. Für die SchülerInnen und AbsolventInnen wirken diese Kurzportraits als Vorbild. Wir sind der nächsten Generation verpflichtet, sie dahingehend zu unterstützen und zu begleiten. Unser Chefredakteur Ing. Josef Sumesberger recherchiert emsig die Berichte und besucht KollegInnen auf ihren Arbeitsplätzen oder auf ihren landwirtschaftlichen Betrieben. Aus diesem Grund bitte ich euch alle, sofort ja zu sagen und bereit zu sein, wenn sich Josef bei euch meldet – „Sei auch du ein Vorbild für die nächste Generation".

Der Tag der offenen Tür in St. Florian naht in großen Schritten. Die Werbetrommel kann nicht genug gerührt werden und der große Run auf die Schüler herrscht in ganz Österreich. Die Wirtschaft ringt um jeden Lehrling und auf der anderen Seite werden Spezialisten und wirkliche Knowhow-Träger gesucht. Die HLBLA St. Florian ist eine Brutstätte für diese Spezialisten und Experten die die Wirtschaft in Zukunft benötigt. Aus diesem Grund bitte ich auch die nächste Generation unserer AbsolventInnen wiederum in die HLBLA St. Florian zu gehen um sich dort die persönliche Zukunft zu sichern. Einfach den Tag der offenen Tür besuchen und sofort anmelden! Durch das fast 50-jährige Bestehen unserer Schule wird sie auch mittlerweile zu einer „Generationsschule".

Abschließend danke ich allen Mitgliedern für die aktive Mitgestaltung und das Mitwirken im Verband und wünsche noch einen schönen Spätherbst der nun doch auch Kälte verspüren lässt und die heißen Gemüter aus dem Sommer verblasen lässt.

Gewinnen!

Wir verlosen einen Korb mit Produkten vom Kürbishof Metz im Wert von ca. € 50,- unter allen Mitgliedern, die uns bis 23. November folgende Frage beantworten: **- Wie viele Sorten Kürbis werden am Betrieb Metz angebaut?** Einfach eine E-Mail mit dem Betreff Kürbis an: redaktion@derflorianer.at senden und gewinnen.

IMPRESSUM

Medieninhaber
Absolventenverband der Höheren Landwirtschaftlichen Bundeslehranstalt St. Florian (100 %) p.a.
Obmann Ing. Johannes Enzenhofer,
Sonnenweg 5, 4202 Kirchschlag

Grundlegende Richtung
„der Florianer" ist das Mitteilungsblatt des Absolventenverbandes der Höheren Land- und Forstwirtschaftlichen Schule St. Florian.

Redaktion
Ing. Johannes Enzenhofer, Ing. Thomas Stürzlinger, Ing. Thomas Schütz, Michael Holzleitner, Ing. Martin Huber, Wolfgang Kastenhuber

Chefredaktion
Ing. Josef Sumesberger
redaktion@derflorianer.at - 0676 567 40 13

Lektorat
Julia Prameshuber, Michael Holzleitner

Grafische Gestaltung und Fotoredaktion
DI Daniela Köppl, mail@danielakoeppl.at

Kontakt Verband
Obmann Ing. Johannes Enzenhofer
obmann@derflorianer.at - 0664 22 33 0 55
Schriftführer Thomas Stürzlinger
schriftfuehrer@derflorianer.at - 0677 617 113 84
Mitgliederverwaltung Ing. Karl Lehner
kassier@derflorianer.at - 07227 56 324

Druck
Druckerei Haider, Schönau

Druckauflage
1570 Stk. verbreitete Auflage, 50 Stk. Restauflage

Titelbild
Daniela Köppl

Ing. Josef Sumesberger
CHEFREDAKTEUR

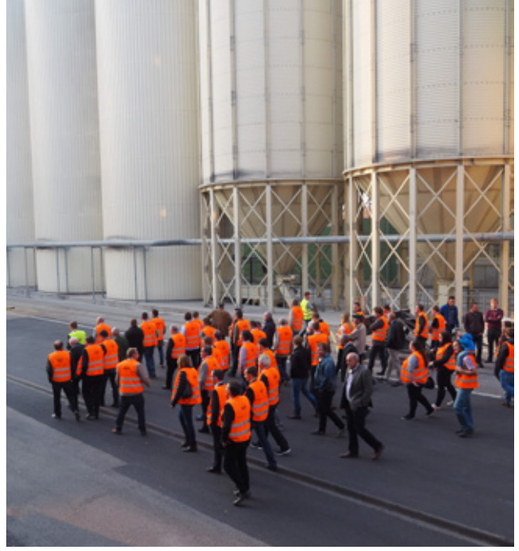
Die Medien nutzen

Das ist nun schon die dritte Ausgabe des „Florianers" die ich als Chefredakteur betreuen darf. Wir haben uns bemüht, wieder eine informative Zeitung für unsere Absolventinnen und Absolventen zu gestalten. Ich möchte aber in meinem Vorwort auf die medialen Auftritte unseres Verbandes eingehen. Das aktuellste Medium ist sicher unser Facebook-Auftritt. Hier können wir unserer Abonnenten tagesaktuell über Stellenangebote sowie News aus der Schule und dem Absolventenkreis informieren. Zur Zeit haben aber leider nur ca. 500 Personen unsere Seite abonniert, womit wir nur einen Teil unserer Mitglieder erreichen.

Wer bei Facebook (FB) ist, sollte daher - falls nicht schon erfolgt - unserer Seite abonnieren (www.facebook.com/derflorianer)

Ebenfalls aktuell aber wesentlich ausführlicher präsentiert sich unsere Homepage (www.derflorianer.at). Hier bringen wir u.a. auch umfangreiche Informationen und Fotos als Ergänzung zu Artikeln in der Zeitung.
Die beste Homepage bringt jedoch nichts, wenn die Mitglieder nicht regelmäßig reinschauen. Wir verweisen daher auf Facebook immer wieder auf neue Artikel in unserer Website. Wie ihr seht: wer uns bei FB abonniert hat, versäumt nichts. Für FB-Verweigerer kann ich nur empfehlen: Die Homepage unter den Favoriten speichern und regelmäßig vorbeischauen.

Last but not least: Unsere Vereinszeitung „Der Florianer", den du gerade in Händen hältst. Trotz aller Online-Medien wollen wir an der Papierform festhalten, die vor allem durch die tollen Bilder von Daniela Köppl eine besondere Attraktivität erhält.
Ich lade euch ein, von unserem medialen Angebot Gebrauch zu machen und wünsche euch einne schönen Herbst.



Voller Erfolg in Aschach

Text und Fotos: ***Ing. Josef Sumesberger***

Am 19. Oktober hatten wir die Gelegenheit, unsere Generalversammlung in den Räumen der Stärkefabrik Aschach der AGRANA-Gruppe durchführen zu können. Die rege Teilnahme der Mitglieder bewies, dass wir damit die richtige Wahl getroffen haben.

Obmann Hannes Enzenhofer konnte fast 70 Mitglieder des Vereins und als Ehrengäste Prof. Sepp Nöbauer sowie die Obfrau des Absolventenverbandes Elmberg, Lisa Harrer, begrüßen. Sepp Nöbauer überbrachte in Vertretung von Dir. Hubert Fachberger die Grüße der HLBLA und gab einen kurzen Überblick zum aktuellen Geschehen an der Schule. Hingewiesen wurde vor allem auf den „Tag der offenen Tür" am 10. November, zu dem alle Absolventinnen und Absolventen herzlich eingeladen wurden.

Nach einem Gedenken an zwei verstorbene Absolventen (Martin Kirchmeier und Josef Frauscher) und Mag.ª Maria Möslinger berichtete Enzenhofer über die Arbeit des Vorstandes seit der letzten Generalversammlung am 16. Juni 2017 in Gmunden. Neben zwei Vorstandssitzungen war besonders die Kooperation mit der Lehranstalt wie z.B. bei der Prämierung der Diplomarbeiten, ein wichtiger Schwerpunkt der Arbeit.

Auch die Zusammenarbeit mit anderen Absolventenverbänden – vor allem mit der HBLA Elmberg – sei immer sehr wichtig.

In der Folge informierte Chefredakteur Josef Sumesberger über die medialen Online-Auftritte des Verbandes auf Facebook und der Homepage. Besonders wichtig sei aber weiterhin die Zeitung „Der Florianer", die nach einer schöpferischen Pause in Zukunft wieder vier Mal jährlich erscheinen wird und durch Kollegin Daniela Köppl besonders attraktiv gestaltet wird.

Er appellierte auch an die Teilnehmer, die Facebook-Seite des Verbandes zu abonnieren bzw. regelmäßig auf der Homepage nachzusehen, um immer aktuell – z.B. über neue Stellenagebote - informiert zu sein.

Rechnungsprüfer Johann Blöchl berichtete über die Prüfung der Gebarung des Absolventenverbandes im Kalenderjahr 2017. Diese ergab eine geordnete

Gebarung und eine solide finanzielle und wirtschaftliche Lage des Vereins. Er stellte den Antrag an die Generalversammlung auf die Entlastung des Kassiers und des Vorstandes, der einstimmig angenommen wurde. Obmann Enzenhofer bedankte sich beim Rechnungsprüfer und besonders bei Kassier Karl Lehner für seine wertvolle Arbeit für den Verband. Am Ende des offiziellen Teils kam auch der Bürgermeister von Aschach, Fritz Knierzinger (MJ 1988), zur Versammlung und begrüßte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in seiner Heimatgemeinde herzlich.

In der Folge gab „Hausherr" Franz Niedermann (MJ 2008) als Einleitung zur anschließenden Werksführung die wichtigsten Daten zur AGRANA bekannt und präsentierte das Imagevideo zum Stärkewerk Aschach, wo nach einer großzügigen Erweiterung im Jahr 2017 zur Zeit von rund 300 Mitarbeitern täglich 1.450 Tonnen Mais zu Stärke verarbeitet werden.

Obmann Enzenhofer bedankte sich bei Franz Niedermann für seine Bemühungen und überreichte ihm einen Geschenkkorb mit bäuerlichen Produkten bevor es - ausgestattet mit Headset und Warnwesten - zur Führung durch das Werksgelände ging. Franz Niedermann und einer seiner AGRANA-Kollegen vorsorgten dabei die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit vielen Informationen zum Werk.

Nach Ende der interessanten Führung ging es dann weiter nach Stroheim, wo im Gasthof Stroheimerhof der gemütliche Ausklang dieser Versammlung angesetzt war. Gestärkt mit besten Speisen und bei so manchem Getränk wurde teilweise noch lange diskutiert und Erfahrungen ausgetauscht. Ein würdiger Abschluss für eine gelungene Veranstaltung.

Auf unserer Homepage findet ihr noch weitere Informationen zur Generalversammlung mit vielen Fotos sowie einen Bericht zum Stärkewerk Aschach.

Also, nachschauen unter www.derflorianer.at

Ein Gespräch mit DI Hannes Minihuber

Interview: ***Julia Prameshuber*** || Foto: ***Österr. Rinderbörse***

DI Johannes Minihuber ist seit Jahresbeginn der neue Geschäftsführer der Österreichischen Rinderbörse.

Hannes, im Jahr 2000 hast du die HLBLA St. Florian mit der Matura abgeschlossen, wie ging es nach der Schule für dich weiter?

Nach der Matura habe ich 2001 meine 8 Monate Präsenzdienst in der Hessenkaserne in Wels geleistet. Ab Herbst 2001 begann ich mein Studium an der Universität für Bodenkultur – Studienrichtung Landwirtschaft mit Schwerpunkte Agrarökonomie und Tierproduktion. Während des Studiums habe ich diverse Praktika bei landwirtschaftsnahen Organisationen und Institutionen absolviert.

Wann hat dein Werdegang bei der Österreichischen Rinderbörse begonnen?

Seit Mai 2008 bin ich bei der Erzeugergemeinschaft Österreichische Rinderbörse tätig, zuständig im Bereich Produktmanagement und Produktionsberatung und somit für die Qualitätsrindfleischproduktion auf den Rinderbetrieben in Oberösterreich. Mit 01.01.2018 durfte ich die Geschäftsführung übernehmen und somit meinem Vorgänger und Gründungsgeschäftsführer Ing. Rudolf Rogl nachfolgen.

Seit Jänner 2018 bist du neuer Geschäftsführer der Österr. Rinderbörse, wie geht es dir mit den neuen Herausforderungen und Aufgaben?

Grundsätzlich habe ich mich in meiner neuen Position ganz gut eingelebt. Sehr wesentlich dabei ist, dass ich auf ein sehr gutes, engagiertes Mitarbeiterteam sowohl im Büro, wie auch im Außendienst zurückgreifen kann. Herausforderungen und Aufgaben gibt es natürlich sehr vielseitige. Zum einen, die aufgebauten Kooperationen mit den Vermarktungspartnern weiter zu vertiefen und langfristig Abnehmer für unsere Qualitätsrindfleischprogramme zu sichern. Zum anderen, die bäuerliche Marktposition zu stärken und den Familienbetrieben durch Qualitätsproduktion und gezielte Vermarktung (unsere Aufgabe) eine wesentliche Wertschöpfungsgrundlage zu ermöglichen.

Privat lebe ich mit meiner Frau Ulrike in Offenhausen. Wir haben zwei Söhne Georg und Anton und freuen uns auf weiteren Familienzuwachs in den nächsten Monaten.

Das Netzwerk „Florianer“ ist ja überall verstreut, hast du viele berufliche Kontakte?

Sowohl auf privater wie auch auf beruflicher Ebene habe ich laufend mit Florianer/Innen zu tun. Bei vielen branchennahen Organisationen und Institutionen (Verbänden, Genossenschaften, Kammer, usw.) sind Florianer/Innen beschäftigt, oftmals auch in den leitenden Positionen. Besonders freut es mich aber auch, dass ich immer wieder auch mit Absolventen in Kontakt komme, die in der landwirtschaftlichen Urproduktion geblieben sind und als Rinderbauer/Bäuerin einen Hof bewirtschaften.

Foto: Land OÖ

V.l.n.r.:
Johann Gaisberger, Johannes Brandstetter (Leiter LFA OÖ., Franz Hochreiner, Johannes Oberascher, Johann Plakolm, Walter Raab, Franz Zobl

Aus dem landwirtschaftlichen Schulwesen

Text: ***Ing. Josef Sumesberger***

Die landwirtschaftlichen Fachschulen in OÖ. bieten der Jugend im ländlichen Raum eine fundierte Ausbildung. An insgesamt 15 Schulstandorten werden in unserem Bundesland jährlich ca. 3.000 Schülerinnen und Schüler auf das berufliche Leben vorbereitet,

Es werden vier Fachrichtungen angeboten:

- Landwirtschaft
- Ländliches Betriebs- und Haushaltsmanagement
- Pferdewirtschaft
- Gartenbau

Insgesamt bemühen sich ca. 480 Lehrerinnen und Lehrer, ihren Schülerinnen und Schülern das nötige Rüstzeug in allgemeinbildenden, fachlichen und praktischen Unterrichtsgegenständen das Wissen und die Fähigkeiten für das Leben zu vermitteln. Ein Großteil dieses Lehrkörpers rekrutiert sich aus Absolventinnen und Absolventen der HLBLA St. Florian. Zur Zeit sind in den 15 Schulen 104 LehrerInnen beschäftigt, die unsere Lehranstalt absolviert haben. Selbstverständlich sind unsere Absolventen überwiegend in der Fachrichtung Landwirtschaft engagiert. Wenn man unterstellt, dass ca. 50% des Lehrpersonals hier beschäftigt sind, so stellen die Florianer mit Sicherheit den größten Anteil in der Fachrichtung Landwirtschaft. Aber nicht nur ein Großteil der Lehrerinnen und Lehrer rekrutiert sich aus Absolventen unserer Lehranstalt, auch der oberste für das landwirtschaftliche Schulwesen zuständige Beamte, Landesschulinspektor Ing. Johann Plakolm ist ein Florianer (MJ 1982). Er war von 2004 bis 2015 Fachinspektor und hat nach der Pensionierung von LSI Ing. Johann Wahlmüller dessen Funktion übernommen.

Erfreulich ist auch, dass sich sechs der Direktoren von landwirtschaftlichen Fachschulen aus dem Florianer-Absolventenkreis rekrutieren. Neben Mag. Franz Hochreiner (MJ 1976), der das größte Agrarbildungszentrum in Lambach mit den Fachrichtungen Landwirtschaft, Betriebs- und Haushaltsmanagement und Pferdewirtschaft mit ca. 400 Schülern leitet, sind dies noch die Direktoren Ing. Max Mayer (MJ 1981, LFS Burgkirchen),
Ing. Johann Gaisberger (MJ 1987, LFS Schlägl),
Ing. Johannes Oberascher (MJ 1992, LFS Vöcklabruck), Ing. Walter Raab (MJ 1982, LFS Waizenkirchen) sowie Ing. Franz Zobl (MJ 1979, Gartenbau-Fachschule Ritzlhof). Bis zum Jahr 2017 war außerdem noch DI Josef Gossenreiter (MJ 1976) Direktor der LFS Freistadt, die mit Katsdorf und Kirchschlag zum neuen ABZ Hagenberg zusammengeschlossen wurde.

Ein Blick über die Grenzen unseres Bundeslandes sei auch noch gestattet. In diesem Zusammenhang ist Kollege Ing. Fritz Rinnhofer zu erwähnen, der 1972 im ersten Maturajahrgang die HLBLA abgeschlossen hat und als einer der ersten den Berufsweg des Landwirtschaftslehrers gewählt hat. Bis zu seiner Pensionierung im Jahr 2011 war er Lehrer an der Weinbauschule in Eisenstadt und hat von 2005 - 2011 auch als Bundesvorsitzender des Zentralausschusses der Landwirtschaftslehrer gewirkt. Er war somit der oberste Interessenvertreter einer Gruppe, der auch viele Florianerinnen und Florianer angehören.

Ausführliche Infos mit Fotos zum landwirtschaftlichen Schulwesen in OÖ und einen Bericht von Fritz Rinnhofer über sein Schul- und Berufsleben findet ihr auf unserer Homepage.

Betriebsspiegel

55 ha Ackerfläche - davon 35 ha Pachtgrund
(Kürbis, Getreide, Ackerbohne, Raps, Lein, Hanf)
2 ha Wald

Jede Menge Kürbisse im Mostviertel!

Diese Betriebsreportage ist in zweierlei Hinsicht eine Premiere in unserer Zeitung. Zum Ersten ist eine Absolventin der HLBLA St. Florian die Betriebsführerin und erstmalig haben wir auch über die oberösterreichischen Landesgrenze hinaus geblickt.

Fotos und Text: ***Josef Sumesberger***

In der Ortschaft Heimberg in der Gemeinde Stadt Haag liegt der stattliche Vierkanter der Familie Metz, dessen Betriebsführer Karin und Raimund Metz sind, die bereits vor längerer Zeit ihre Landwirtschaft auf die Produktion und die Verarbeitung von Kürbissen umgestellt haben.

Karin, geborene Binder, hat im Jahr 1995 an der HLBLA St. Florian maturiert und war zunächst 4 Jahre zweite Geschäftsführerin des MR Mostviertel West. Nach Absolvierung der (jetzigen) Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik war sie zwei Jahre bei der oö. Wasserschutzberatung beschäftigt, um ab 2002 wieder hautberuflich am elterlichen landwirtschaftlichen Betrieb zu arbeiten.

Familie

Seit 2000 sind Karin und ihr Mann Raimund verheiratet. Sie haben drei Kinder. Der älteste Sohn Jakob besucht dzt. den 2. Jahrgang der HLBLA St. Florian. Lorenz (13) und Anna (10) gehen noch die Pflichtschule.

Der Betrieb

Zur Zeit werden durch Karin und Raimund - sie haben den Betrieb im Jahr 2015 von Karins Eltern übernommen - insgesamt 55 ha Acker (20 ha Eigen- und 35 ha Pachtgrund) und 2 ha Wald bewirtschaftet. Auf den Ackerflächen werden neben der Sonderkultur Kürbis vor allem Getreide, Ackerbohne, Raps, Lein und Hanf angebaut. Seit der Übernahme ist der Betrieb viehlos. Die Eltern haben noch Schweinemast (600 Mastplätze) betrieben.
Der Mann von Karin betreibt gewerblich eine Ölmühle und einen Agrarhandel (www.metz-agrar.at). Ein weiteres Standbein ist noch der Lohndrusch mit 2 Mähdreschern. Seit der Ernte 2018 ist die Landwirtschaft anerkannter Bio-Betrieb. Auch bei der Aktion „Schule am Bauernhof“ macht Karin mit, um den Schülern die Landwirtschaft näher zu bringen, was ihr ein besonderes Anliegen ist.

Der Weg zum Kürbis

Nach einer Exkursion im Rahmen der Meisterausbildung an der LFS Ritzlhof im Jahr 1999 mit der Idee zurück, Kürbis anzubauen. Was vorerst als Versuch begann, entwickelte sich zum Lieblingsbetriebszweig von Karin. Heute werden auf 10 ha Speise-, Öl- und Zierkürbisse angebaut. Interessant ist, dass dabei mehr als 150 (!) Kürbissorten zum Einsatz kommen. Die Vermarktung der geernteten Kürbisse und der daraus gewonnen Produkte erfolgt über mehrere Wege. Ein wichtiges Standbein dabei ist der im Jahr 2014 neu errichtete Hofladen, der freitags und samstags geöffnet ist. Weiters werden die Produkte des Kürbishofes noch bei anderen Hofläden, bei Märkten und Messen sowie in den Regional-Regalen von Billa und UNI-Markt angeboten. Auch von der Gastronomie werden die Kürbis-Spezialitäten gerne abgenommen. Während er Kürbis-Saison von August bis Oktober werden Speise- und Zierkürbisse auch an 5 - 8 mobilen Verkaufsständen an verschiedenen Standorten zum Kauf angeboten. Die Produkte des Kürbishofes können auch über den Online-Shop erworben werden.

Vielfalt an Produkten

Durch Weiterverarbeitung der Kürbisse wird eine Vielzahl von interessanten Produkten wie z.B. Kürbiskernöl, Knabberkerne, Kürbiskernnudeln und Schokolade offeriert. Daneben werden auch noch Raps-, Lein- und Hanföl, Fruchtaufstriche, Erdäpfel und Vogelfutter zum Kauf angeboten. Als besonderer Service sind auf der Homepage auch Kürbisrezepte online gestellt. Im heurigen Jahr hat der Sohn Jakob mit dem Anbau von Mini-Wassermelonen ein Projekt gestartet, das sich im heißen Sommer zu einem Verkaufsschlager entwickelt hat. Interessierte Gruppen haben auch die Möglichkeit, sich im Rahmen von Exkursionen ausführlich über die Philosophie und die Produkte des Betriebes von Karin Metz zu informieren. Bei der Öl-Kaiser-Prämierung im Rahmen der Ab-Hof-Messe in Wieselburg 2018 konnten die Familie Metz mit 3 Goldmedaillen für ihre Spitzen-Öle (Kürbiskern-, Raps- und Leinöl) ausgezeichnet werden.

„Offen zu sein für Neues und dabei das zu tun, was Spaß macht und worin ich mich entfalten kann- das macht mich glücklich und erfolgreich.

Karin Metz

Ehrenamtliches Engagement

Neben Ihrer Tätigkeit am Hof ist Karin noch als stellvertretende Gemeindebäuerin von Haag, im Vorstand des Stadtmarketingvereins und im Elternverein unserer Schule engagiert.

Weitere Infos zum Betrieb und viele Fotos findet ihr unter:

www.metz-haag.at und auf www.derflorianer.at

Persönliches Statement von Karin

Um für die vielfältigen Aufgaben gerüstet zu sein, die die Führung eines landwirtschaftlichen Betriebes in der heutigen Zeit mit sich bringt, sind ständige Aus- und Weiterbildung sowie persönliche und betriebliche Weiterentwicklung für mich sehr wichtig. Offen zu sein für Neues und dabei das zu tun, was mir Spaß macht, was mich interessiert, worin ich mich entfalten kann, was meinen Gaben entspricht, - das macht mich glücklich und erfolgreich. Eine gute Partnerschaft und die Unterstützung aus der Familie sind dazu eine ganz wesentliche Basis. Die Jahre an der HLBLA St. Florian waren für mich eine sehr prägende Zeit in meiner Persönlichkeitsentwicklung, in der Gemeinschaft, im breit gefächerten landwirtschaftlichen aber auch allgemeinen Basis-Wissens-Zugewinn. Alles, was ich in St. Florian gelernt habe, war und ist für mich eine solide Basis für jede folgende Weiterbildung, die ich genossen habe, aber auch für mein tägliches Tun. Sehr gerne nutze ich heute noch das Netzwerk und die Kontakte aus dieser Zeit und freue mich, immer wieder Florianer zu treffen. Dass jetzt auch unser Sohn diesen Weg eingeschlagen hat, freut uns natürlich sehr, da wir wissen, dass ihm nach dieser Ausbildung alle Türen offen stehen.

MJ 2008 - 5a

Text: ***DI Michael Harant***
Foto: ***Stefan Kerschbaumer***

Man glaubt es kaum, wie die Zeit dahinläuft und so sind plötzlich zehn Jahre seit unserer Matura im Jahr 2008 vergangen.

Die Planungen für das zehnjährige Maturatreffen begannen im Frühjahr. Da für die Organisation des Maturatreffens kaum jemand zu finden war, nahmen Andreas Franzmeier und ich die Planung des Treffens in Angriff. Ein Termin wurde ausgeschrieben und erstaunlicherweise war fast die gesamte Klasse anwesend.
Hier möchte ich mich auch bei Herrn Direktor Fachberger für die Organisation und die Zeit, die er sich für uns genommen hat, bedanken.
Im Anschluss an die Ansprache von Herrn Fachberger am Beginn folgte eine Vorstellrunde, in welcher der berufliche Werdegang sowie die private Situation geschildert wurden. Mittlerweile sind doch einige verheiratet und haben Kinder.
Nach der kleinen Vorstellrunde gab es eine Führung durch die Schule. Herr Direktor zeigte uns die unzähligen Praxisräume, die Maschinenhalle, Speisesaal, etc. Es war beeindruckend zu sehen, wie positiv sich die Schule entwickelt hat. Die Räumlichkeiten befinden sich in einem sehr gepflegten und modernen Zustand. Für viele Klassenkollegen war die Schulführung sehr aufschlussreich und interessant, da etliche Kollegen seit ihrer Matura vor zehn Jahren nicht mehr in der Schule waren.
Ausklingen ließen wir den restlichen Tag bei gutem Essen und Trinken im „Stiftskeller". Im Gasthaus beteten wir im Gedenken für unseren lieben im Jahr 2009 verstorbenen Kollegen und Freund Hans Georg Garstenauer- ein „Vater unser". Nach vielen Stunden gemeinsamen Lachens und Austauschens von Erinnerungen an die gemeinsam erlebte Schulzeit, hielt ein „harter Kern" bis in die Nacht durch. Es war ein sehr schöner Nachmittag und Abend in St. Florian. Die Rückkehr an jenen Ort, wo wir unsere Ausbildung und die Matura absolvierten, einschließlich des gemütlichen Ausklingenlassens des Tages mit zahlreichen guten Gesprächen im Gasthaus, war eine Möglichkeit des Wiedersehens und Kontakteknüpfens.
So möchte ich Herrn Direktor Fachberger nochmals meinen Dank aussprechen und freue mich auf das zwanzigjährige Maturatreffen in zehn Jahren!

MJ 2008 - 5b

Text: ***Jürgen Matzinger***
Foto: ***Josef Nöbauer***

Einundzwanzig, Zweiundzwanzig,... Neunundzwanzig, Dreißig. Zehn Jahre. So schnell auf zwei Händen abgezählt. Ähnlich rasch verflogen kommen mir diese Jahre vom heutigen Standpunkt aus betrachtet vor.

Zwei Dutzend Burschen deren Wege sich nach einer fünf Jahre andauernden Zeit voll Kameradschaft, Verbundenheit und Zusammenhalt trennten. Sie zurück auf ihre elterlichen Betriebe führte, in die Hauptstädte unserer Republik zum Studium oder, vom bürgerlichen Standpunkt aus betrachtet, einen anderen exotischeren Weg einschlugen ließ. Jedoch stets durch einen gemeinsamen Nenner verbunden, der sie nach einem Jahrzehnt wieder zu ihren Wurzeln zurück führte.

Unser Treffen zum zehnjährlichen Maturajubiläum ließen wir mit einem ersten Beschnuppern und Betasten um zehn Uhr im Gasthaus Mayr in Pucking bei Frankfurter und ein paar Seiterl beginnen. Manch einer war erstaunt, dass es kaum einen Handschlag oder eine Umarmung und den ersten Schluck vom kalt servierten, hopfigen Wohlgenuss brauchte, bis das doch sehr dünne Eis gebrochen wurde und sich ein Regredieren, ein Zurückfallen in die frühere Entwicklungsstufe, einstellte. Das perfekte Fundament für unser Wiedersehen war geschaffen!

Auf dieser Basis ging es anschließend auf zu den weiteren Programmpunkten. Um halb Zwölf wurden wir an den Pforten der HLBLA St. Florian, unserer einstigen Wirkungsstätte, durch unseren Klassenvater, Josef Nöbauer, herzlichst in Empfang genommen. Immer noch durch seinen, um keinen Deut abgenommenen, Enthusiasmus für das Formen von jungen Geistern angetrieben, wurden uns die Entwicklungen an der Institution HLBLA St. Florian gezeigt. Ein großes Dankeschön nochmal an dieser Stelle dafür, Sepp! Nach dem anschließenden Besuch des Gedenkgottesdienstes im Rahmen der offiziellen Maturafeier an der Schule, ging es, wieder frisch gestärkt durch Speis und Trank aus dem Stiftskeller, weiter zur Besichtigung der Forstner Mühle in St. Marien. Ein Paradebetrieb dafür, was man im Familienverbund mit Eifer, Mut und Innovationsgeist in unserer Gesellschaft schaffen kann. Den Ausklang, bzw. für viele der Höhepunkt, des ereignisreichen Tages feierten wir alle gemeinsam mit dem Besuch des Bezirksmusikfestes im Eberstalzell. Bei traditioneller Musik und Kulinarik ließen wir noch so manchen Lehrer, Mitschüler oder Anekdoten bis in die frühen Morgenstunden hochleben, bis der Großteil von uns, erschöpft durch die vielen Eindrücke des Tages, wieder zurück zum Ausgangspunkt der Reise und unserer Nächtigungsmöglichkeit zurückeskortiert wurde.

Die nächsten zehn Jahre werden vergehen. Das steht fest. Wir werden uns wieder verändern und weiterentwickeln. Jobs werden gewechselt, Familien gegründet, neue Erfahrungen werden gemacht werden. Nichtsdestotrotz wird uns eines immer verbinden und uns in zehn Jahren wieder zusammenholen. Das Fundament unserer Zukunft und der Ausgangspunkt unserer weiteren Entwicklung: Die HLBLA St. Florian!

MJ 2003 - 5b

Text: ***Thomas Stürzlinger***
Foto: ***Josef Nöbauer***

Gespannt, freudig und sogar mit einem leichten Kribbeln im Bauch ging es am 29. Juni in „unsere“ Schule.

15 Jahre ist es her seitdem man uns hier eine gewisse Reife attestiert hat, 15 Jahre in denen manche in St. Florian geschlossene Freundschaften unbeirrt weitergeführt wurden, in denen sich aber leider auch manche Kollegen aus den Augen verloren haben. Umso interessanter war das Zusammentreffen in der Aula. Nach wenigen Minuten im Gespräch schienen es nicht 15 Jahre, sondern eher 15 Minuten der Trennung gewesen zu sein. Auch wenn mancher Haaransatz nach oben gewandert ist und sich um die eine oder andere Taille auch weitere körperliche Veränderungen offenbart haben, fühlte man sich in die Schulzeit zurückversetzt. Die Vorstellungsrunde verdeutlichte eindrucksvoll, welche Türen uns Florianern offen stehen: Von Selbstständigkeit, Tiermedizin, Vertrieb, Forschung, öffentlichem Dienst, Umwelttechniker, über dies Kunststoff- bis zur Lebensmittelbranche waren unzählige Berufe- und Berufsbilder vertreten. Neben teilweise recht eindrucksvollen beruflichen Karrieren zeigte sich auch, dass sich viele unseres Jahrganges engagieren, ob nun (agrar)politisch oder ehrenamtlich, das dürfte früher wohl am Lehrplan gestanden sein.

Direktor Fachberger, der sich dankenswerterweise auch für uns Zeit nehmen konnte, verdeutlichte uns im Rahmen eines Rundganges durch die Schule, dass sich in den letzten 15 Jahren zwar am Gebäude, den Lehrmitteln und dem Personal viel geändert hat, das Wesen der HLBLA St. Florian sich jedoch nicht verändert hat. Beim geselligen Abschluss im Stiftskeller wurden dann natürlich noch alle möglichen und unmöglichen Geschichten aus der Schulzeit zum Besten gebracht – eine Schulzeit, die niemand von uns missen möchte!

MJ 1978

Text: ***Helmut Hochreiner***
Foto: ***Johann Ledermüller***

Seit dem 20jährigen Maturatreffen schaffen wir es in fünf Jahresschritten uns als bekennende „Florianer“ immer wieder zu begegnen. Am 29. Juni war es wieder so weit.

Wie üblich sind wir im Schulgebäude zusammengekommen. Unser Schulfreund Huemer Berthold ist dabei der wichtigste Koordinator für dieses Treffen- ihm sei an dieser Stelle ein herzlicher Dank ausgesprochen. Der amtierende Direktor Hubert Fachberger begrüßte uns sehr herzlich und gab einen Überblick vom aktuell laufenden Schulbetrieb. Wir stellten übereinstimmend fest, dass die Absolventen der Schule mit ihrer positiven Einstellung zu unserer Ausbildungsstätte der beste Werbeträger und Multiplikator für die HLBLA St. FLorian sind. Interessant war für uns auch, dass der Absolventenverband auf Grund steigenden Bedarfs nun eigens einen „Seniorenbetreuer“ eingestellt hat. Lieber Josef Sumesberger, vielen Dank für die nette Begrüßung- es hat uns sehr gefreut.
In Gesprächen mit unseren Lehrmeistern konnten wir erwartungsgemäß die Vergangenheit aufleben lassen und sowohl aktuelle Herausforderungen diskutieren als auch nette Anekdoten aus der Erinnerung hervorrufen. Professor Wenger, Professor Sablatnig, Professor Amon und Professor Jell sind zum Treffen gekommen. Da wir uns ja auch äußerlich ein wenig verändert haben, wurde nicht jeder von uns auf Anhieb namentlich erkannt- aber die Klasse Jahrgang 1978 ist für sich ein Unikat und wird sich auch in Zukunft in regelmäßigen Abständen treffen.
Das zu sehende Gruppenbild ist bereits 2013 bei unserem vorletzten Treffen entstanden.– trotzdem zeigt es die junggebliebenen 1978er - Florianer.

Dr. Hubert Fachberger
DIREKTOR

Von nichts kommt nichts

Regelmäßig berichte ich an dieser Stelle vom herausragenden Engagement unserer Lehrerinnen und Lehrer, von den gelungenen Projekten, den Auszeichnungen bei Wettbewerben, den vielen Erfolgen unserer Schülerinnen und Schüler bis hin zu den einmaligen Ergebnissen bei der Reife- und Diplomprüfung, der großartigen Nachfrage nach unseren Absolventinnen und Absolventen am Arbeitsmarkt, und dass wir stolz auf die Erfolge unserer Absolventinnen und Absolventen sind.

Da sollte man meinen, dass wir uns keine Nachwuchssorgen zu machen brauchen. – Dem ist leider nicht so. Wir merken in den letzten Jahren eine stetig sinkende Nachfrage nach unseren Ausbildungsplätzen, auch wenn das Interesse an den Tagen der offenen Tür, bei der Berufsinformationsmesse oder an Schnuppertagen in der Schule ungebrochen groß erscheint. Vor allem die Anmeldezahlen von Schülerinnen und Schülern mit agrarischem Hintergrund waren heuer erschreckend niedrig. Die Gründe dafür sind mit Sicherheit mannigfach. Diese hier zu diskutieren würde das Format sprengen. An unserem Engagement sollte es aber nach meinem Dafürhalten nicht liegen, eher schon an der Einstellung zu Leistung, Effizienz und Effektivität in unserer Gesellschaft.

Jugendliche bekommen allerorten suggeriert, dass es ganz ohne Anstrengung möglich ist, alles zu erreichen, wenn nötig halt mit Umwegen. Nur: Von nichts kommt nichts. Und Lernen ist nun einmal Arbeit und mit Anstrengungen verbunden. Wie der Volksmund so schön sagt, ist noch kein Meister vom Himmel gefallen.

Bildung aber ist der Schlüssel zum Erfolg! Je schwieriger die Situation in einem Arbeitsfeld, umso notwendiger ist eine fundierte Bildung:

- weil man nicht auf die eigenen Erfahrungen angewiesen ist, sondern guten Gewissens auf die Erfahrungen anderer zurückgreifen und diese auch richtig einordnen und bewerten kann.
- um die jeweiligen Herausforderungen bewältigen zu können.
- um sich bietende Chancen erkennen und wahrnehmen zu können.

Nur durch Bildung ist man in der Lage, sich seine persönliche Unabhängigkeit zu bewahren (Zitat Science-Busters: „Wer nichts weiß muss alles glauben."). Und wer zu den Lernenden zählt, ist am Ende erfolgreicher.

Unsere Schülerinnen und Schüler wissen das. Und unsere Absolventinnen und Absolventen wissen das natürlich auch. Schüler/innen und Absolvent/innen sind somit unsere wichtigsten Botschafter, wenn es um die Zukunft unseres Arbeitsfeldes Land- und Forstwirtschaft geht, aber auch um die Zukunft unserer Schule. Wir können unsere Arbeit nur dann nachhaltig gestalten, wenn wir ausreichend viele Schülerinnen und Schüler ansprechen und ausbilden. Nicht irgendwelche, sondern die, die sich für unsere Themen tatsächlich interessieren: die High-Potentials der Land- und Forstwirtschaft in unserem Land. Seid also nicht zurückhaltend mit Informationen in eurem Umfeld über euren eigenen Bildungsweg. Sprecht aber bitte auch gezielt Jugendliche an, von denen ihr meint, dass sie gut in unser Netzwerk der Florianerinnen und Florianer passen würden, auch deren Eltern, Großeltern und Freunde. **– Am 10. November ist der Tag der offenen Tür an der HLBLA St. Florian. Da freue ich mich auf viele Begegnungen.**

Foto: Daniela Köppl

Bildung - Voraussetzung für Erfolg.

Schule soll Wissen also Know-how vermitteln. Wie sich schön an einem einfachen Beispiel zeigen lässt, ist Schule aber darüber hinaus noch mehr. Im Rahmen einer Fachexkursion zur Stiftskäserei Schlierbach, der Eiermacher GmbH in Kremsmünster und einer Bioschweinehaltung in Nußbach konnten die Schülerinnen und Schüler der Höheren Landwirtschaftlichen Bundeslehranstalt in St. Florian sehen, dass neben fundiertem Wissen, innovatives und nachhaltiges Denken und Handeln sowie Mut wesentlich für den Erfolg sind.

Während der Führung durch das Stift Schlierbach erfuhren die Florianer zunächst, dass dieses Zisterzienserkloster im 14. Jahrhundert als Frauenkloster gegründet wurde und nach der Gegenreformation um 1630 als Mönchskloster wiederbelebt wurde. Anschließend konnten die Produktionsstätten besichtigt werden. Die Schülerinnen und Schüler sahen wie Käsebruch in Salzlake zu Frischkäse wird und hörten, dass Bio Ziegenkäse sich offenbar zu einer Cash Cow entwickelt. Die Käseverkostung auf Einladung von Herrn Friedrich Mitterhumer, Geschäftsführer von concept fresh und Mehrheitseigentümer der Stift Käserei, schloss nicht nur den Magen, sondern auch den ersten Teil der Exkursion ab.

Weiter ging es zu den Eiermachern nach Kremsmünster, wo Geschäftsführer Manfred Söllradl die Florianer durch die beeindruckende Sortier- und Lagerhallen führte. 300 000 bis 500 000 Eier werden hier täglich verwogen, sortiert, kommissioniert und ausgeliefert. Am Standort Kremsmünster befindet sich auch eine Brüterei und neuerdings werden in einem neuen Betriebsgebäude geschlachtete Biojunghähne und Bioenten zerlegt, verarbeitet und abgepackt. Mit dem neuen Geschäftsfeld - Vermarktung von Bioenten - zeigt die Eiermacher GmbH Mut auch zu durchaus risikoreichen Projekten.

Den Abschluss der interessanten Exkursion bildete die Besichtigung des Biomastbetriebs Prühlinger in Nußbach. Familie Prühlinger, deren Sohn heuer die HLBLA St. Florian mit gutem Erfolg abgeschlossen hat und deren Tochter nächstes Jahr in Florian maturieren wird, führte die Schülerinnen und Schüler zunächst durch den neuen Biomastschweinestall. Im Anschluss informierte sie über Chancen und Herausforderungen im Bereich der Bio Schweinemast und lud die Besucher zu Kuchen und Limonaden ein.

Diese Veranstaltung war ein Puzzlestein zu mehr Know-how und mehr Bildung. Das leistet Schule auch und darauf dürfen wir mit Recht stolz sein.

Fotos: HLBLA St. Florian

Neue Perspektiven

Seit Jahren beteiligt sich die Höhere Landwirtschaftliche Bundeslehranstalt in St. Florian an der Initiative Global Solidarity des Vereins INTERSOL. In diesem Jahr unterstützen SchülerInnen dabei Initiativen zur Förderung von Solartechnik und Biodiversität in der Landwirtschaft.

„GLOBAL SOLIDARITY - Jugend übernimmt Verantwortung“ ist eine Schulaktion mit dem Ziel, SchülerInnen den Gedanken der Solidarität zwischen Nord und Süd durch inhaltliche Analyse und praktische Solidarität näher zu bringen.

Die Florianer Schülerinnen und Schüler setzten sich daher bereits im Mai im Rahmen von Workshops mit dieser wichtigen Thematik auseinander. Am 3. und 4. Juli arbeiteten anschließend zahlreiche Jugendliche der ersten und zweiten Jahrgänge freiwillig gegen eine Spende am elterlichen Betrieb bzw. für Privatpersonen. Diese „Einnahmen“ unterstützen nun zum Beispiel die bolivianischen Organisation PROBIOMA, die mit ihrer Arbeit ein Zeichen für Solarenergie und den Kampf gegen Gensoja in Bolivien setzt.

Reisen, um zu lernen

Mittlerweile ist es bereits eine liebgewonnene Tradition, dass die angehenden MaturantInnen der Höheren Landwirtschaftlichen Bundeslehranstalt (HLBLA) St. Florian am Ende des 4. Jahrgangs ein europäisches Land bereisen und sich intensiv mit der dortigen Landwirtschaft auseinandersetzen.

So brachen Ende Juni die Schülerinnen und Schüler des 4A-Jahrganges mit ihren Begleitlehrern Dlin Renate Henöckl und DI Christian Laurer Richtung Bayern und Elsass auf.

Am ersten Tag stand zunächst eine spannende Führung durch das Fendt Werk, mit anschließender Schauraumbesichtigung in Marktoberdorf auf dem Programm. Der zweite Tag begann mit einem Betriebsbesuch des Berghofs im Ostallgäu. Nach der Besichtigung der Stallungen, Käserei und der Heutrocknungsanlage ging die Fahrt weiter Richtung Straßbourg, dessen historische Altstadt und imposantes EU-Parlamentsgebäude die Klasse beeindruckte. Weitere interessante Programmpunkte im Elsass waren die Betriebsbesichtigung einer Limousinzucht und eines Gemüsebetriebs gefolgt von einer Weinverkostung am Betrieb Robert Blanck. Trotz der langen Busreise wurde auch der letzte Tag genützt und so konnten die Schülerinnen und Schüler das Lehrversuchs- und Fachzentrum für Schweine in Schwarzenau besuchen. Geschafft aber auch begeistert erreichten alle wohlbehalten wieder die HLBLA St. Florian.

ERNTEDANK II

Danke, dass unser Brot noch etwas wert ist.
Danke, dass wir diese Luft noch atmen können.
Danke, dass die Erde noch die Kraft hat, uns zu nähren.
Danke, dass sich die Welt noch dreht.

Und Danke, dass ich im Glauben nur ein bisschen schwanke.
Denn vieles ist nicht mehr, wie es einmal war.

Noch werden die Wiesen wieder grün.
Noch können wir das Wasser trinken.
Noch helfen wir uns in der Not.

Doch wir sind dabei, das rechte Maß im Leben zu verlieren.
Und die Zeiten können spürbar kälter werden.

Bitte gib b daher der Sonne ihre Kraft zurück.
Bitte gib den Geistern der Natur die Milde, uns weiter zu ertragen.
Bitte lass alles wieder wachsen.

Und bitte lass uns im nächsten Jahr noch einmal danken.

Dr. Klaus Quell, **Das Florianer Schulbuch**,
Florianer Bildungszentrum, 2018, S. 219

Foto: Daniela Köppl

Interesse wecken

Die Lehrerinnen und Lehrer der HLBLA St. Florian haben auch dieses Jahr wieder ein Programm der besonderen Art für die letzte Schulwoche erstellt. Die Schülerinnen und Schüler konnten daher zahlreiche klassenübergreifende Workshops je nach Interesse und Talent belegen.

Fachlich weiterbildeten sich die Florianer u. a. beim Schwenden, Klauenpflege-, Schweiß-, Drechsel- oder Jagdkurs sowie bei Exkursionen zu verschiedenen (land)wirtschaftlichen Betrieben in Oberösterreich oder von für Diplomarbeiten angelegten Versuchsflächen. Acht Schülerinnen und Schüler der 1. und 2. Jg mähten z.B. in St. Thomas und Pabneukirchen im Unteren Mühlviertel 2 kleine Moorwiesen. Nach der Besichtigung der Wiesen und der Besprechung der besonderen pflanzlichen und tierischen Highlights wurde mit Sensen und Motorsensen der Altgrasbestand entfernt. Anschließend wurde das Mähgut händisch auf eine angrenzende trockene Wiese gebracht, von wo es mit dem Traktor abtransportiert werden kann. Nach der schweißtreibenden Arbeit und im Wissen einen wichtigen Beitrag für den Erhalt eines seltenen Lebensraums mit geschützten Arten, wie dem lichtliebenden „fleischfressenden“ Sonnentau, geleistet zu haben, schmeckte die wohlverdiente Jause besonders gut. Die Schülerinnen und Schüler des 1A Jahrganges wiederum besichtigten den Betrieb der Familie Zöchling in Wobach, NÖ. Der Bio-Betrieb war aufgrund vieler klimarelevanter betrieblicher Maßnahmen für den Klimaschutzpreis nominiert. Eine davon war die Errichtung eines Kleinkraftwerks an der Gölsen, das ca. 150 Haushalte mit Strom versorgt.

An Zeitgeschichte interessierte Schülerinnen und Schüler konnten an Exkursionen zum Limonistollen in Linz oder zur KZ-Gedenkstätte Mauthausen teilnehmen. Florian Wahl, der an der HLBLA St. Florian Deutsch und Geschichte unterrichtet und nebenberuflich als pädagogischer Guide an der Gedenkstätte arbeitet, vermittelte den Jugendlichen die Geschichte rund um das abscheuliche und menschenverachtende Konzentrationslager, welches zugleich auch Vernichtungslager war.
Für die Sportlichen gab es ein Badmintonturnier sowie die Möglichkeit im Klettergarten seine Geschicklichkeit unter Beweis zu stellen. Zahlreiche weitere Exkursionen z.B. zum Feuerwehrmuseum, Paneum, Jagdmuseum Hohenbrunn oder Schnupperkurse in Italienisch, Russisch, American Football, Golf oder Geocaching und Mithilfe bei der Schularealpflege rundeten das Programm ab.

Fotos: HLBLA St. Florian

Fake News

Im Rahmen des Informatikunterrichtes hat die 2A der HLBLA St. Florian am interaktiven Wettbewerb „Wir sind Zeitung! Fake News“ der Oberösterreichischen Nachrichten, PH Oberösterreich und AEC mit dem Projekt „Stop Fakes – Use Facts“ teilgenommen. Die Schülerinnen und Schüler haben anhand dieses gesellschaftlich hochrelevanten Themas gelernt, zu recherchieren, Literaturarbeit durchzuführen, Fragebögen zu erstellen, diese auszuwerten und die Ergebnisse zu interpretieren.

In der ersten Phase hat die Klasse neben der Internetrecherche in Gruppenarbeiten das Buch „Lügen im Netz. Wie Fake News, Populisten und unkontrollierte Technik uns manipulieren“ von Ingrid Brodnig zusammengefasst und die wichtigsten Fakten gesammelt. Danach haben die Schülerinnen und Schüler eine Umfrage über Fake News (Wissenstand, Vorgehen und Werkzeuge) unter LehrerInnen und Mitschülerinnen durchgeführt und anschließend gemeinsam 185 Fragebögen ausgewertet, die Ergebnisse grafisch aufbereitet und interpretiert. Abschließend wurde die gesamte Projektarbeit in einem Video zusammengefasst.

Das eingereichte Projekt „Stop Fakes – Use Facts“ wurde nominiert und eine Abordnung der 2a nahm gemeinsam mit Frau DI[in] Andrea Pisar im Ars Electonica Center an der Preisverleihung teil.

Die HLBLA St. Florian gratuliert den Schülerinnen und Schülern, die in der Kategorie „Umfangreiche Kategorie“ einen Preis für ihr Klassenprojekt erhalten haben.

Wirtschaft muss von Ökologie lernen

Zu Beginn des Schuljahres stand bei den 5. Jahrgängen das Strategiespiel „Fish Banks“ am Programm. Dieses von Denis Meadows, berühmter Wissenschaftler und Autor des Buches „Die Grenzen des Wachstums“, entwickelte Spiel ermöglicht ein tieferes Verständnis für die Zusammenhänge zwischen Ökonomie und Ökologie.

Fishbanks ist ein schnelles und abwechslungsreiches Strategiespiel, in dem Teams zu 5 SchülerInnen als Fischfangunternehmen agieren und versuchen das Vermögen ihres Unternehmens zu maximieren. Eine Spielrunde beträgt ein Jahr, in welchem jedes Fischfangunternehmen seine Unternehmensstrategie umsetzt. Die verfügbaren Schiffe fischen in den besten Fischfanggründen, neue Schiffe werden bei der Werft bestellt und mit anderen Unternehmen wird bezüglich Schiffsankauf verhandelt. Am Ende der Spielrunde werden die Firmenentscheidungen dem Spielleiter übermittelt. Dieser gibt die Daten in die Software ein, die dann die Ergebnisse berechnet. Der Gewinn wird ermittelt und eine Art Unternehmensbilanz, bestehend aus Kapitalwert (Stand des Bankkontos) und Sachwert (Wert der Schiffflotte), wird ausgedruckt. Diese dient als Start für die zweite Spielrunde.

Die Florianer SchülerInnen versetzten sich sehr gut in die Rolle der Unternehmer und spielten mit großem Engagement. Durch geschicktes Investieren in die Fangflotte und strategische Entscheidungen konnte das Vermögen der Teams in den ersten Jahren stark vergrößert werden. Jeder im Team war für eine spezielle Aufgabe verantwortlich. Die Entscheidungen wurden aber gemeinsam getroffen. Das Meer als Produktionsgrundlage lieferte die Fische. Die Reproduktion der Fische und die vorhandene Anzahl an Fischen bestimmten den Fang der Teams und damit den Gewinn. Trotz der Informationen über die Fischdichte in den beiden Fanggebieten - Hochsee und Küstengewässer - entwickelte sich eine Dynamik, die nach der 5. Spielrunde zur Überfischung führte und spätestens im 7. Jahr zur kompletten Ausfischung der Fanggebiete. Am Ende des Spiels hatten alle Teams einen großen Schuldenberg angehäuft.

Das Interessante, wie gleichwohl Erschreckende dabei, ist, dass das Spiel ein leicht vereinfachtes Abbild der Wirklichkeit darstellt und genau jene Katastrophen aufzeigt, die der Fischfang, im speziellen die großen Fangflotten und die Fischereiindustrie, verursacht. Die Analyse und Interpretation der Spielergebnisse sowie die Betrachtung anderer Wirtschaftsbranchen werden mit den SchülerInnen in den nächsten Unterrichtsstunden erarbeitet.

Vielfalt schon zum Schulstart

Das neue Schuljahr an der HLBLA St. Florian startete mit einem vielfältigen Angebot für die SchülerInnen und Schüler. Die 2., 3. und 5. Jahrgänge konnten im Rahmen des ersten CLIL-Tages ihre Fachkenntnisse in der lebenden Fremdsprache Englisch verbessern. Währenddessen hatten die beiden neuen 1. Jahrgänge die Möglichkeit, einander und die Umgebung der Schule kennen zu lernen.

Es hat bereits Tradition, dass der Schulstart an der Florianer Schule unter ein aktuelles Thema gestellt wird, dem sich sechs der acht anwesenden Jahrgänge widmen. Da in diesem Jahr CLIL für den 3. Jahrgang und alle nachfolgenden Klassen eingeführt, wurde der Schwerpunkt auf dieses Thema gesetzt. Bei Content and Language Integrated Learning handelt sich um ein pädagogisches Konzept, in dem eine lebende Fremdsprache für die Vermittlung und das Lernen von Inhalten in allgemeinbildenden oder fachtheoretischen Gegenständen eingesetzt wird. Ziel ist es, sowohl die Beherrschung der fachlichen Inhalte als auch der Fremdsprache zu fördern.

Für die beiden 1. Jahrgänge verlief der Schulstart etwas anders: nachdem die Klassen durch die Jahrgangsvorstände wichtige Informationen erhalten hatten, wurden die „neuen“ SchülerInnen mit ihren TutorInnen aus den beiden 3. Jahrgängen bekannt gemacht. Diesen kommt in den ersten beiden Schulwochen die wichtige Aufgabe zu, die neuen FlorianerInnen in das „Florianer Leben“ einzuführen, ihnen die Gepflogenheiten an der Schule und im Internat näher zu bringen, aber auch das Orientieren im großen Schulareal zu erleichtern.

Eine halbtägige Wanderung mit einigen Übungen zum besseren Kennenlernen und der Schulstart-Workshop für die 1. Jahrgänge dominierten den zweiten und dritten Schultag. Neben dem Üben von genauem Hinsehen und Beobachten an ausgewählten „Mini-Biotopen“, dem Bau von 3D-Modellen aus Papier und dem Erfassen von wachstumsrelevanten Klimadaten im Schulareal, wurden auch Spuren von Wildtieren verfolgt und Salz und Zucker chemisch verglichen.

Auch der Ablauf des Schulstarts zeigt die Vielfalt der Ausbildung an der HLBLA St. Florian und darf durchaus als gelungen bezeichnet werden!

Fotos: HLBLA St. Florian

Höhere landwirtschaftliche
Bundeslehranstalt St. Florian
hlbla-florian.at

TAG DER OFFENEN TÜR

Samstag, 10.11.2018
9 - 13 Uhr

Infoveranstaltungen für InteressentInnen

Do, 31.1.2019, 18 - 20 Uhr
Fr, 1.2.2019, 14 - 16 Uhr

Höhere landwirtschaftliche
Bundeslehranstalt St. Florian
A- 4490 St. Florian, Fernbach 37
Tel. +43 (0) 7224 8917 - 0
Fax +43 (0) 7224 8917 - 15
Email: willkommen@hlbla-florian.at
Web: www.hlbla-florian.at

Die HLBLA St. Florian ist eine Dienststelle des Bundesministeriums für Nachhaltigkeit und Tourismus.